



I 90778/1892

O.Ö. LANDESMUSEUM

BIBLIOTHEK

Inv. Nr. 1570/1893

Manfred Lindner zum 75. Geburtstag

Dr. Dr. Manfred Lindner, Nervenarzt in Nürnberg und Archäologe aus Passion, vollendet am 22. Juli 1993 sein 75. Lebensjahr. 1918 in Nürnberg geboren, schloß er 1937 am Nürnberger Realgymnasium seine Schulausbildung ab. Das begonnene Studium der Medizin, Psychologie und Philosophie mußte er, wie viele seiner Jahrgangsgruppe, bald unterbrechen. Trotz Kriegswirren und Zerstörungen schloß er 1945 sein Studium mit einer Dissertation über "Die Verstehbarkeit des Geisteskranken" ab. Der frischgebackene Dr. med. erhielt einen Lehrauftrag für medizinische Psychologie an der Universität Erlangen und eine Stelle als Arzt am amerikanischen General Hospital in Nürnberg. Immer noch die psychologische Seite seiner Arbeit im Sinn, promovierte er ein zweites Mal, diesmal an der philosophischen Fakultät, "Über die seelischen Abläufe in Lebensgefahr". Von 1947 – 1952 arbeitete er als Assistenzarzt am Städt. Klinikum und ließ sich zum Facharzt für Neurologie und Psychiatrie ausbilden. Nach kurzer Tätigkeit an einer Erlanger Privatklinik eröffnete er 1954 eine Praxis als Nervenarzt in Nürnberg, die er bis heute führt.

Im gleichen Jahr gründete er die "Gesellschaft für moderne Lebensgestaltung", einen Diskussionskreis, der sich vorwiegend mit psychologischen Fragen beschäftigte. Zusammen mit diesem Kreis trat er bald der NHG bei und gründete dort schließlich die Abt. für Psychologie. Seit 1965 2. Vorsitzender, wurde der Jubilar 1967 zum 1. Vorsitzenden der NHG gewählt. Nach dem erfolgten Wiederaufbau des Hauses und der Konsolidierung der Gesellschaft galt es, diese in eine moderne Vereinigung umzuwandeln. Ein tatkräftiger Manfred Lindner ging diese Aufgabe rasch und geordnet an. Die Bibliothek, noch im kriegsverpackten Zustand, wurde neu eingerichtet. Die "Jahresmitteilungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e. V.", eine Mischung aus wissenschaftlichen Aufsätzen, Abteilungsberichten und offiziellem Vereinsorgan, wurde aufgelegt und herausgegeben. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg wuchs, ebenso der Mitgliederbestand. Die Neuaufstellung des Museums sowie zahlreiche Sonderausstellungen weckten das öffentliche Interesse, und der Bekanntheitsgrad der Gesellschaft stieg.

Bereits früher hatte der Jubilar sein Faible für die Archäologie und Frühgeschichte ferner Länder entdeckt. Reisen führten ihn nach Griechenland, Ägypten, Mexico, Guatemala, Bolivien, Peru, Israel, immer wieder aber nach Jordanien. Letztere sollten seinen weiteren Weg prägen. In einer Zeit, als Deutschland im Zeichen des Wirtschaftswunders stand, begann Lindner die Spuren einer Kultur aufzunehmen, die nur ganz wenigen Spezialisten ein Begriff war. Die Nabatäer und ihre Felsenstadt Petra im Süden des Haschemitischen Königreiches hatten das Interesse des reisenden Arztes gefunden. Das Volk hatte in den letzten Jahrhunderten v. Chr. ein mächtiges Handelsimperium zwischen Orient und Okzident gegründet und knapp 200 Jahre lang dem römischen Reich getrotzt. Nach Ende der byzantinischen Herrschaft im Orient waren die Spuren ihrer Hochkultur langsam im Sand der Wüste verschwunden.

Lindner sollte sich zu einem der besten Kenner der nabatäischen Kultur im deutschsprachigen Raum entwickeln, zahlreiche Aufsätze über die Geschichte und Archäologie vorlegen und nicht zuletzt 4 Bücher, teils in mehreren Auflagen, herausgeben. 1973 markierte den Wendepunkt auf dem Weg vom interessierten Kulturtouristen zum archäologisch sachverständigen Autodidakten. Nach Aufbau der offiziellen Kontakte zu den jordanischen Behörden erhielt M. Lindner die Erlaubnis, in Petra – zusammen mit jordanischen Fachleuten – Ausgrabungen durchzuführen. 1974, 1976 und 1978 setzte er die Grabungen fort. Weitere Unternehmungen in der nabatäischen Provinzstadt Sabra, die bis dato völlig unerforscht war, schlossen sich an.

Nie im Elfenbeinturm der zweckfreien Wissenschaft gefangen, dachte der Jubilar schon in der Frühzeit seines Petra-Interesses an die Darstellung der Ergebnisse für ein breites Publikum. Neben H.J.

Kellner und K. Schmidt-Korte war er Mitinitiator der ersten Ausstellung über die Nabatäische Kultur, die 1970 in München, Nürnberg und Tongeren (Belgien) gezeigt wurde. Zusammen mit dem Unterzeichner präsentierte er 1991 im Nürnberger Fembo-Haus die Ausstellung "Petra-Königin der Weihrauchstraße". Der reichbebilderte, von ihm mit herausgegebene Katalog beinhaltet vier Beiträge aus seiner Feder. Die Ausstellung brachte dem Fembo-Haus so viele Besucher wie seit dem Dürer-Jahr nicht mehr.

Die Forschung durch neue Entdeckungen voranzutreiben, blieb ein stetiges Ziel der Unternehmungen Lindners in Jordanien. Allein war dies jedoch nicht zu erreichen. Eine archäologische Ausgrabung der Moderne ist längst kein Unternehmen mit Schaufel und Pickel mehr. Wichtige Zusammenhänge müssen erkannt und ausgewertet werden, um ein größtmögliches Bild des Lebens und der Vorstellung antiker Völker zu vermitteln. So suchte er rasch einen Kreis Gleichgesinnter, die seine Forschungen mittrugen. Stets versuchte er auch, Fachleute für einzelne Gebiete in den Kreis einzubeziehen. Waren diese nicht in der Nähe, suchte er Kontakte im In- und Ausland. Stets war es Lindner wichtig, seine Entdeckungen auch beurteilen zu lassen, um die Diskussion anzuregen. All dies mündete schließlich in der 1984 gegründeten Abteilung für Archäologie des Auslandes der NHG. Die Aufgaben dieser Abteilung beschränken sich jedoch nicht nur auf die Archäologie Jordaniens. Aus dem Kreis ihrer Mitglieder sind auch wertvolle Beiträge zur Botanik dieser phytogeographisch interessanten und nur in Ansätzen erforschten Landschaft entstanden. Daß in einer wissenschaftlich "multikulturellen" Gesellschaft wie der NHG diese scheinbar neuen Aktivitäten auch Kritiker hervorgerufen haben, ist systemimmanent. Gerade aber die Aktivitäten der Abteilung und ihres 1. Obmannes Lindner haben den Ruf der NHG als Meilenstein in der Kultur Nürnbergs im letzten Jahrzehnt gefestigt und die NHG als wissenschaftliche Vereinigung von Harvard bis Oxford und von Ontario bis Sydney bekannt werden lassen.

Es ist selbstverständlich, daß die Verdienste Lindners auch anderweitig gewürdigt wurden. Stellvertretend für viele Ehrungen sei hier auf die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1982 verwiesen. 1985, nach 18 Jahren ununterbrochener Aktivität als 1. Vorsitzender der NHG, stellte er sich nicht mehr zur Wiederwahl. Die NHG hat ihren langjährigen Motor damit nicht verloren, sondern als Ehrenvorsitzenden und aktiven Archäologen behalten. 1991 erhielt er den Kulturpreis der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft überreicht.

Die Leistungen des Jubilars zur Vorgeschichte und Archäologie Jordaniens gehen am deutlichsten aus seinen Schriften hervor. Sie werden auch der nächsten Forschergeneration noch Anregung für viele Studien geben. Seine Forschungen haben inzwischen die gesamte Petra-Region erfaßt. Die von Lindner aufgespürten Siedlungen der Eisenzeit und der nabatäischen Epoche beginnen, das Bild der Kulturgeschichte Jordaniens zu verändern. Vorstellungen einer Oasenstadt inmitten der Wüste gehören bereits jetzt, dank des unermüdlichen Engagements des Jubilars, der Vergangenheit an. Wer einmal die Strapazen eines archäologischen surveys im sandig-steinigen Bergland Jordaniens bei stechender Sonne mit Lindner teilte, der weiß, welche Energie er heute noch aufwendet, um die Forschung dort voranzubringen, wo nicht die Bequemlichkeit von Häusern, Motorisierung und fließendem Wasser die Arbeit erleichtert. Die vom Jubilar begonnenen Grabungen in Petra werden im Namen der NHG seit 1987 vom Autor dieser Zeilen fortgesetzt. Die bisherigen Ergebnisse haben den archäologischen Weitblick Lindners bestätigt. 20 Jahre nach dem ersten Abziehen des Staubes von den archäologischen Kulturstätten liegen eindrucksvolle Zeugnisse einer Zivilisation an der Brücke zwischen Orient und Okzident vor uns, die selbst vor wenigen Jahren noch keiner für möglich hielt. Glaubte man doch noch 1986, die Nabatäer hätten als Beduinen in Zelten gelebt, während in Petra sich nur Tempel und Gräber befunden hätten. Es ist dem Jubilar zu wünschen, daß er noch viele aktive Jahre auf den Spuren einer vergangenen Kultur wandeln kann.

John P. Zeitler

Verzeichnis der archäologischen Schriften von M. Lindner

- Petra, Traumstadt in der Wüste Jordaniens Deutsches Ärzteblatt – Ärztliche Mitt. 62, H. 40 (1965) 2145 f.
- Felsengrab und Bergaltar – Die Nabatäer in Petra; ihre Toten und ihre Götter. Die Karawane. H. 2/3 Ludwigsburg (1965/66) 3247.
- Petra – Traumstadt in den Bergen Jordaniens. *Materia Medica Nordmark*. Sonderheft 3 (1966).
- Freude an Petra. *Sandorama* 1967/I, 31.
- Petra: Neue Stadt an alter Stätte. *Jahresmitt. NHG* 1967, 1721.
- Die Könige von Petra – Aufstieg und Niedergang der Nabatäer im biblischen Edom. Ludwigsburg (1968).
- Zur Geschichte des Nabatäerreiches. Die Nabatäer – ein vergessenes Volk am Toten Meer. *Kat. Prähist. Staatsslg. München* (1970) 15–18.
- Petra – Entdeckung und Forschung. Die Nabatäer – ein vergessenes Volk am Toten Meer. *Kat. Prähist. Staatsslg. München* (1970) 18–20.
- Petra und das Königreich der Nabatäer. *Lebensraum, Geschichte und Kultur eines arabischen Volkes der Antike*. Abhandl. *NHG* 35, 1970; Hrg. M. Lindner mit den Beiträgen: Petra: Entdeckung und Forschung, 9–12. Petra: Beschreibung der antiken Stadt, 12–37. Die Geschichte der Nabatäer, 71–135. Petra als Erlebnis, 173–181.
- Over de geschiedenis van het Nabateerrijk. *De Nabateers. Prov. GalloRomeins Mus. Tongeren* (1971) 4–5.
- PetraOntdekkende onderzoek. *De Nabateers. Prov. GalloRomeins Mus. Tongeren* (1971) 4–5.
- Bei den Troglodyten von Petra. *Ärztl. Praxis* 25, Nr. 80, 1973, 3516–3520.
- Eine archäologische Expedition nach Jordanien. *Jahresmitt. NHG* 1973, 20–42.
- Die zweite archäologische Expedition der NHG nach Petra. *Jahresmitt. NHG* 1976, 83–96.
- Die 3. archäologische Expedition nach Jordanien. *Jahresmitt. NHG* 1978, 81–96.
- Deutsche Ausgrabungen in Petra. *Bonner Jahrb.* 180, 1980, 253–264.
- Neue Petra-Forschung 1980 *Jahresmitt. NHG* 1980, 21.
- Über die Wasserversorgung einer antiken StadtSturzwasserführung, Talsperre und Wasserleitung am "Theaterberg" von Sabra, Jordanien. *Das Altertum* 28, 1982, 27–39.
- Neue PetraForschungen 1982. *Jahresmitt. NHG* 1982, 65–66.
- Eine Grabung in Sabra (Jordanien) 1982vorläufiger Bericht. *Jahresmitt. NHG* 1982, 67–73.
- Mit anderen: Archäologische Erkundung des DerPlateaus oberhalb von Petra. *Jahresmitt. NHG* 1982, 76–98.
- An Archaeological Survey of the Theater Mount and Catchwater Regulation System at Sabra, south of Petra, 1980. *AJAJ* 26, 1982, 231–242.
- Archäologische Erkundung des DerPlateaus oberhalb von Petra (Jordanien) 1982 und 1983. *Arch. Anz.* 1984, 597–625.
- Mit anderen: New Explorations of the DeirPlateau (Petra) 1982/83. *AJAJ* 28, 1984, 163–181.
- Report on Several Archaeological Explorations in the Petra-Region (1982–1984). *Liber Annus* 35, 1985, 417–420.
- Archäologische Erkundungen in der PetraRegion 1982–1984. In: M. Lindner (Hrg.), *PetraNeue Ausgrabungen und Entdeckungen*. München (1986) 87–188.
- PetraFührer durch die antike Stadt. Fürth (1986).
- Archäologische Erkundungen in der PetraRegion 1982–1984. *Arch. f. Orientforsch.* 33, 1986, 183–187.
- Petra. In: *Die Wasserversorgung antiker Städte. Geschichte der Wasserversorgung*. Hrg. FrontinusGesellschaft e.V. (1987) 196–201.
- Archaeological Explorations in the PetraRegion 1980–1984. In: A. Hadidi (Hrg.), *Studies into the History and Archaeology of Jordan III* (1987) 291–294.
- Eine antike Wasserleitung in SüdJordanien. *Jahresmitt. NHG* 1988, 33 – 36.
- Mit S. Farajat: An Edomite Mountain Stronghold North of Petra (Ba'aga III). *AJAJ* 31, 1987, 175–185.
- Survey in the PetraRegion 1986. *Liber Annus* 37, 1987, 389–391.
- Eine alUzzaIsisStele und andere neue aufgefundenen Zeugnisse der alUzzaVerehrung in Petra (Jordanien). *ZDPV* 104, 1988, 84–91.
- Mit anderen: EsSadeh: An important EdomiteNabataean Site in Southern Jordan. *Preliminary Report. AJAJ* 32, 1988, 75–99.
- Nabatäische Fundstätten in der Umgebung Petras. *Nürnberger Blätter zur Archäologie* 1/2, 1990, 37–40.
- Mit anderen: Es Sadeh: Report on the second Exploratory Campaign, 1988. *AJAJ* 34, 1990, 193–225.
- Neue Forschungen und Entdeckungen im biblischen Edom. *Nürnberger Blätter zur Archäologie* 3/4, 1991, 64–67.
- A Unique LithicEarly BronzeEdomiteNabataean site in Southern JordanLife Past and Present. *ARAM* 2:1&2, 1990, 77–92.
- Ein nabatäisches Heiligtum oberhalb der Nischenklamm (Sidd elMa'agin) von Petra (Jordanien). *ZDPV* 106, 1990/91, 154–155.
- Neue archäologische Erkundungen und Grabungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg (NHG) in SüdJordanien (1986–1990). *Arch. f. Orientforsch.* 36/37, 1989/90.
- Eine frühbronzezeitliche Siedlung im südlichen Jordanien. *Jahresmitt. NHG* 1990, 47–51.
- Es Sadeh: An important Archaeological Site in Southern Jordan. In: S. Kerner (Hrg.), *The Near East in Antiquity II*. Amman (1991).
- Petra: A Sabra Survey 1990. *Liber Annus* 41, 1991, 506.
- Edom Outside the Famous Excavations: Evidence of Surveys from the Greater Petra Area. In: P. Bienkowski (Hrg.), *Early Edom and Moab. The Beginning of the Iron Age in Southern Jordan*. Sheffield Arch. Monogr. 7, 1992, 143–166.
- Abu Kusheiba: A Nabataean Settlement and Caravan Station between Wadi Araba and Petra. *Studies into the History and Archaeology of Jordan* 4, 1992, 263–268.